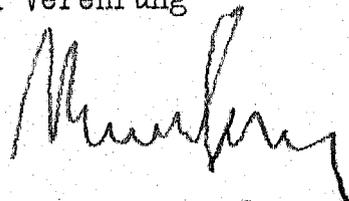


Hochverehrter Herr Professor !

Gestatten Sie, dass ich, obwohl einem völlig anderen Interessenkreis angehörend, ein paar Worte -Worte der Bewunderung und des Dankes - an Sie richte. Ich habe kürzlich , leider nur teilweise wiedergegeben- Ihre Aeusserungen über das faschistische Deutschland gehört; zu wissen, dass es in dieser Zeit noch Menschen gibt, die sich trotz aller Vernebelung ein richtiges Urteil zu bilden imstande sind und es zu bekennen wagen, ist Balsam für unsere wunde Seele. Alles, was Sie sagten, stimmt ohne Uebertreibung aufs Haar. Wenn wir auch keinen leiblichen Hunger leiden, so ist doch der Zustand, in dem wir leben, unerträglich; dem unmenschlichen, sinnlosen Treiben dieser gewissenlosen grössenwahn - sinnigen Führung zuschauen zu müssen, ~~un~~ unbeschreiblich quälend ; man glaubt, auf einem anderen Planeten zu leben; was nachthwar , ist unrecht, recht ist, was jeden sittlich Höherstehenden empört. Das Schlimmste ist, dass, wer nicht in die Mühle dieser Bessenen geraten will oder um seiner Nächsten willen nicht zu geraten bemüht sein muss, den Hexentanz mit blutendem Herzen mitmachen muss . Man verzweifelt, selbst wenn man einen tiefen Glauben an Gott und Ge - rechtigkeit bisher gehabt hat. Schweizer, rettet Euch beizeiten vor dieser wahnwitzigen Gewaltherrschaft ! Bleibt klein und Bescheiden, dafür aber frei und glücklich ! Verbreiten Sie diesen Notschrei eines österreichisch denkenden Durchschnittsmenschen, wie es deren noch viele gibt !

In Verehrung



Im Februar 1939.